

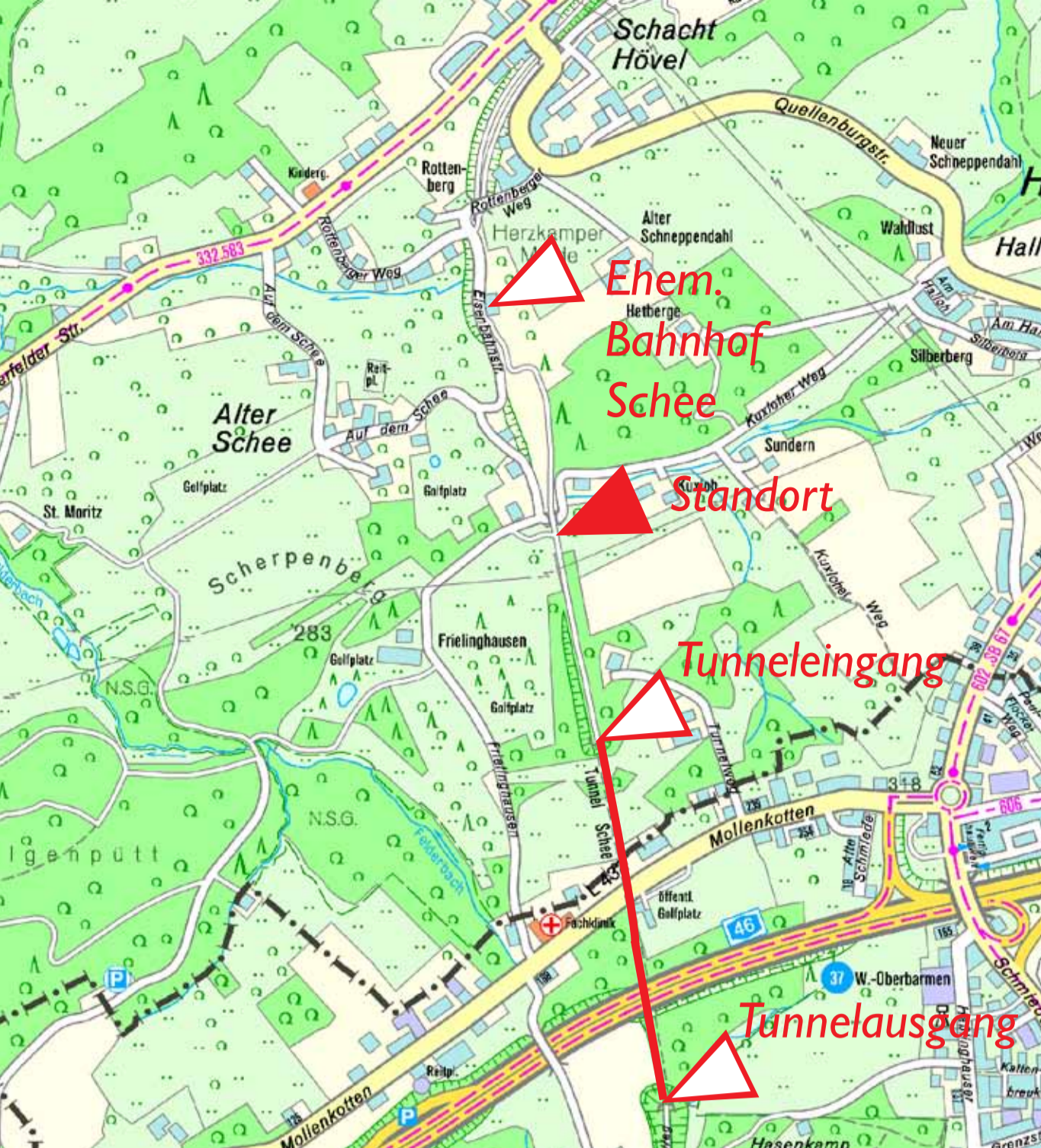
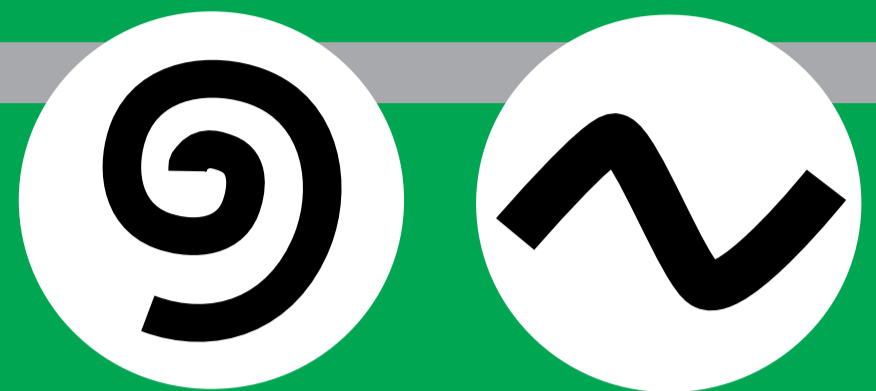
# GeoPark Ruhrgebiet

GeoPark  
RUHRGEBIET



## Schee-Tunnel

Ein Tunnel durch das Meer und ein Radweg zur Kohle



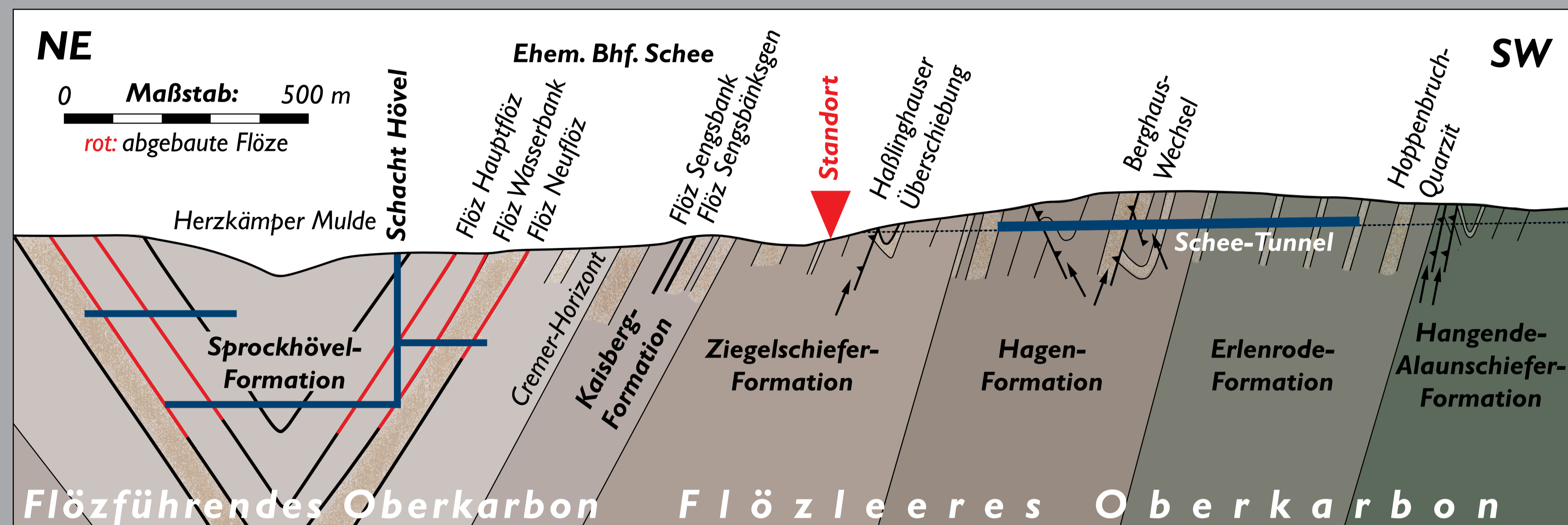
Der 772 Meter lange Schee-Tunnel bietet einen Einblick in die Gesteinschichten des „Flözleeren Oberkarbons“ (Namurium A und B; ca. 320 Mio. J. v. heute). Zwar ist der Tunnel mit einer Betonschale ausgekleidet, er verfügt jedoch auf beiden Seiten über 70 Sicherheitsnischen, in denen meist ein freier Blick auf den anstehenden Fels möglich ist. Zur genaueren Betrachtung empfiehlt es sich, eine Taschenlampe mitzubringen.

### Die Gesteine im Tunnel

Als die im Tunnel zu sehenden Gesteine entstanden, war das Gebiet von einem flachen Meer bedeckt. Das beweisen seltene Funde von Goniatiten (siehe unten), einer Ammoniten-



Philipsoceras circumplicatile (Goniatit)



tengruppe. Durch die Schrägstellung der Schichten ergibt sich eine Abfolge von jüngeren Ablagerungen im Norden des Tunnels hin zu älteren im Süden des Tunnels. Wer an dieser Stelle den Tunnel betritt, erlebt die Erdgeschichte also in umgekehrter Reihenfolge. Der Schee-Tunnel ist übrigens der einzige Ort, an dem diese Schichtenfolge zusammenhängend betrachtet werden kann.

### Die Namen der Gesteinseinheiten im Tunnel...

Die Gesteinsabfolge reicht von den „Hangenden Alaunschiefern“, die im südlichen Tunnelvordring aufgeschlossen waren, bis zu den sandsteinreichen Schichten der Erlenrode- und Hagen-Formation.

Sie bilden den Hügel, den der Tunnel durchquert. Hier haben die Sandsteine der Verwitterung einen größeren Widerstand entgegengesetzt als die „weicheren“ Gesteine der benachbarten Formationen.

### ... und nördlich davon

Kurz nach dem nördlichen Tunnelzugang sind die sandsteinarmen Schichten der Ziegelschiefer-Formation zu finden. Mit der Kaisberg-Formation beginnt das „Flözführende Oberkarbon“. Die Schichten wurden in einem Küstendelta abgelagert, in dem aus Waldmooren die ersten Kohleflöze entstanden. Die harten Sandsteinschichten der Kaisberg-Formation bilden den Höhenrücken, der sich

kurz vor dem ehemaligen Bahnhof Schee beiderseits der Bahnstrecke erstreckt. Nördlich des Bahnhofs, am früheren Schacht Hövel, traten die ersten abbauwürdigen Flöze auf.

### Das Einfallen der Schichten

Die zu sehenden Schichten im Tunnel fallen mit ca. 60 – 80° nach Norden ein. Erst 1,5 Kilometer nördlich des Tunnels ändert sich die Einfallsrichtung, d.h. die Schichten biegen um und bilden eine Falte, die sogenannte Herzkämper Mulde.

Auch im Tunnel treten Wechsel in der Einfallsrichtung der Schichten auf. Diese kleineren Falten stehen im Zusammenhang mit Störungen

wie etwa dem „Berghaus-Wechsel“. Dabei handelt es sich um eine Überschiebung, an der die Schichten gedoppelt werden.

### Erdgeschichtlicher Überblick

Alter	System	Entwicklung des Lebens	Ereignisse im Ruhrgebiet
Zehnter	Quartär	Mammut Entwicklung und Verbreitung von Mammaliten	Wechsel von Kalt- und Warmzeiten; Gletscher bis zum Niederrhein; Ablagerung von Kies und Sand; weissezzeit Turf
	Neogen	Elefant Entwicklung der Säugtiere; erste Menschentrittige (Hominiden) in Afrika	Klima zunächst feuchtwarm, dann kälter; nur im Westen nördlich überflutet; Verwitterung, Dolomitisierung von Kalkstein; Blei-Zink-Erze in Gängen; Ablagerung von Sand und Ton
	Paläogen	Staur Entwicklung der Säugetiere; erste Menschentrittige (Hominiden) in Afrika	Klima zunächst feuchtwarm, dann kälter; nur im Westen nördlich überflutet; Verwitterung, Dolomitisierung von Kalkstein; Blei-Zink-Erze in Gängen; Ablagerung von Sand und Ton
Erdmittelalter	Kreide	Ammonit Erste bedeckte Regenwälder, Pflanzenwachstum und spätere Ausbreitung der Dinosaurier und Ammonoiten	Feuchtkaltes, später warmes Klima; nördliche Meeresverbreiter bis zum Rhenischen Schiefergebirge; N-S gerichtete Eisenerzeugung durch Auflagerung der Oberkarbonschiefer; Ablagerung von Tonmergelstein, Kalkstein, Kalzmergelstein, Sand und Quarzsand; Bildung armer Eisenerze
	Jura	Dogger Erste Vögel	Feuchtwarmes Klima; wechselnder Meereseinfluss; Bildung von Eisenerz; (nur teilweise im Untergrund erhalten)
	Trias	Fischsaurier Erste politische Säugetiere; Entfaltung der Großreptilien (Dinosaurier, Fischsaurier)	Wüstent Klima bis subtropisch; mittlere Zeit vom Meer überflutet; Kalk- und Dolomitisierung; Tonstein, Sandstein; (nur teilweise im Untergrund erhalten)
Erdaltertum	Perm	Raubbecken Raubbecken mit säugetierähnlichem Gebiss; Aussterben der Wälder und anderer Tiere	Wüstent Klima; in großen Lagunen entsteht Steinsalz, Kalisalz, Gips und Anhydrit; erste Hebung, Faltung und Zerklopfung; danach Ablagerung und Erosion
	Karbon	Seigebaum Erste Reptilien, Rur-fähige Großinsekten (Phanerozoikum); erste Hadebebaume	Feuchtwarmes Klima; flache Küstendelta-schaft; riesige Sumpfmoores als Ursprung für Steinkohle und Spateisenstein, sowie Flözgas; Ablagerung von Tonsteinerz; in großen Flussnischen Sandstein
	Devon	Büchse Erste Amphibien und Rur-fähige Insekten; erste Samenpflanzen (Farne)	Lage am Äquator; trockenwarm; vom Meer überflutet; Ablagerung von Tonsteinerz; Rifffolge entstanden
Erdaltertum	Stur	Albanerbe Erste echte Fische; Resistentere Tiere und Pflanzen erbarm Süßwasser u. Festland	nicht genau bekannt
	Ondovizium	Kopfküfer Erste Rur-fähige Wirbellose (Kieferlose); große Kopfküfer; Formozedrium bei Stachelhäutern	nicht bekannt
	Kambrium	Tribol Entfaltung der wirbellosen Tierwelt (z.B. Triboliten, Kriebel) im Meer	nicht bekannt
Erdaltertum	Proterozoikum		
	Archaikum		
Azoikum			

